

BACKGROUND

ein Film von Khaled Abdulwahed

Synopsis

Eine Fotokamera wird gereinigt. Klick. Der Verschluss funktioniert. Helles Licht. Ein Knacken und Rauschen im Ton. Ein gebrochenes "Hallo?" eröffnet ein Gespräch zwischen dem in Leipzig lebenden syrischen Filmemacher Khaled Abdulwahed und seinem Vater in Aleppo. Der Sohn rekonstruiert die Reise seines Vaters, der 1956 als Austauschstudent in der DDR ankommt. Sein Sohn beantragt über 60 Jahre später als Geflüchteter Asyl. Der Bürgerkrieg in Syrien trennt ihre Geschichten, der Film führt sie wieder zusammen und schreibt sie fort.

Buch | Regie | Bildgestaltung | Montage

Khaled Abdulwahed

Dramaturgie | Produktion

Alex Gerbault & Philip Scheffner

Regieassistentz

Amel Alzakout

Produktionsleitung | Recherche

Ayla Güney

produziert von

pong film

gefördert durch

Medienboard Berlin-Brandenburg

Kulturstiftung des Freistaates Sachsen

Länge: 64 Minuten

Land: Deutschland 2023

Format: 2K DCP and ProRes mov | 16:9, 24 fps, 5.1 & Stereo, color & b/w

Sprache: Arabic and German with English, German, French, Arabic subtitles

Weltpremiere: FID International Film Festival Marseille | Internationaler Wettbewerb 2023

Deutsche Premiere: Duisburger Filmwoche 2023

Auszeichnungen:

- Grand Prix des Internationalen Wettbewerbs | FID Marseille 2023

Kontakt

pong film

Skalitzer Str. 62

10997 Berlin

www.pong-berlin.de

Alex Gerbault | gerbault@pong-berlin.de

Khaled Abdulwahed | azara05@gmail.com

Kurztext

Am Anfang ist die Kamera: Contax F, ein DDR-Fabrikat mit der Gravur des Dresdner Ernemannturms, Produktionszeitraum 1956 bis 1959. In den Westen durfte sie nicht exportiert werden. Das Objektiv wird abgeschraubt, mit dem Blasebalg ausgepustet und mit Reinigungsflüssigkeit benetzt, die Filmbahn wird gereinigt. Der Verschluss funktioniert. Diese Arbeit mit dem Apparat und dann auch mit den Produkten der Fotografie eröffnet eine Spurensuche aus der Gegenwart zurück in die späten 1950er Jahre. Der syrische Filmemacher Khaled Abdulwahed hat 2015 Asyl in Deutschland bekommen und lebt inzwischen als Künstler in Leipzig. Er befragt seinen Vater Sadallah in Syrien, der 1956 als Austauschstudent in die DDR aufbrach. Die Gespräche von Leipzig nach Aleppo und zurück über diese Zeit, die Reise nach Europa, den Sprachunterricht am damaligen Institut für Ausländerstudium in Leipzig und das Ingenieurstudium in Dresden sind immer wieder abbrechenden Telefon-Verbindungen entrungen. Montiert sind diese Tonaufnahmen zu den Retuschier- und Rekonstruktionsarbeiten an zwei kleinen zerknitterten Schwarzweißfotos, die den Vater als jungen Mann zeigen. „Ja, ein Dokumentarfilm braucht Dokumente“, sagt der Vater. In seinem ganz praktischen Zwiegespräch mit den Fotos scannt, vervielfältigt und montiert der Filmemacher die raren Bilder des Vaters, fügt ihn in mögliche und unmögliche Hintergründe ein. Er findet Hinweise in Archiven und ist umso mehr mit dem Verschwinden beschäftigt: In den Telefongesprächen wird die Verbindung zwischen den zwei Ländern zusehends brüchiger. Ein bei der Recherche entdeckter historischer Film über die damaligen internationalen Austausch-Studenten kommentiert diese als „echte Baumeister des Sozialismus“, und der Sohn meint in der Vergrößerung auf dem verschwommenen Bild seinen Vater zu erkennen. Vergeblich versucht er den Vater nach Deutschland zu holen, die Papiere dafür zu organisieren, während der Kriegslärm im Hintergrund der Telefongespräche immer lauter wird. So wie der Husten des Vaters. Der Vater stirbt 2019. Khaled Abdulwahed arbeitet am Film und an den Fotos, und nimmt weiter seine eigenen Sprachnachrichten auf. Die subtile Tonebene, das Surren und Sirren der Geräte, sich überlagernde Musikfetzen und Geräusche, ein nicht nur technisches Rauschen verbindet sich mit stillen, oft abstrakten Bildern von hiesigen Fensterblicken, Hinterhöfen, Stadtansichten, nächtlichem Himmel, Industrielandschaften zu den Möglichkeiten und Unmöglichkeiten einer transitären Familiengeschichte.

CV Regie

Khaled Abdulwahed, geboren 1975 in Homs, Syrien, lebt als Künstler, Fotograf und Filmemacher in Leipzig. Seit 2011 hat er zahlreiche Videokunst Arbeiten sowie experimentelle Dokumentarfilme realisiert, die weltweit auf Festivals sowie im Kunstkontext gezeigt und zum Teil mehrfach ausgezeichnet wurden. Seine Videos BULLET (2011), TUJ (2012) und SLOT IN MEMORY (2013) wurden u.a. im Centre Georges Pompidou, auf der Berlin Art Biennale und auf Arte gezeigt. Seit 2015 arbeitet er mit der Berliner Produktionsplattform pong film zusammen. 2016 wurde sein erster Langfilm JELLYFISH über den syrischen Bürgerkrieg ins Forum der Berlinale eingeladen. Zu seinen aktuellen Arbeiten gehören u.a. der Kurzfilm BACKYARD (2018), der Dokumentarfilm PURPLE SEA (2020) von Amel Alzakout, bei dem Khaled die Co-Regie führte, sowie sein zweiter eigener Langfilm BACKGROUND (2023).

Festivals 2023:

FID International Film Festival | Internationaler Wettbewerb | Marseille | Frankreich
Pravo Ljudski Film Festival | Sarajevo | Bosnien Herzegowina
Message to Man Int. Film Festival | St. Petersburg | Russland
Duisburger Filmwoche | Deutschland
IDFA Festival | Amsterdam | Niederlande
Kasseler Dokumentarfilm und Videofest | Deutschland